



India Desjardins & Nathalie Dion

Die Wale und wir

aus dem Französischen von Caroline Grafe

Freies Geistesleben 2023 · 56 S. · ab 7 · 22.00 · 978-3-7725-3138-5

★★★★★

Ich habe noch nie einen Wal in der Natur gesehen, kenne diese gewaltigen Tiere nur aus Buch, Bildband und Film/TV. Und dennoch gibt es wenige Tiere, die mich so beeindruckten, so neugierig machen auf Fakten zu ihrem Leben.

Vieles davon stammt ursprünglich aus fiktionalen Erzählungen: Ob Moby Dick, Pinocchio, Free Willy oder andere Erfindungen – all das fasziniert, lässt aber die entscheidende Frage offen, wie es denn in der Realität mit solchen Informationen bestellt ist. Genau diesen Ansatz hat sich Desjardins zu eigen gemacht, nach eigener Aussage großer Wal-Fan, aber Nichtfachfrau aus Kanada, die ihre ersten Kontakte zu Walen in der Provinz Québec hatte.

Entstanden ist dabei eine raffinierte Mischung von Erzählungen, Erfahrungsberichten und Sachinformationen, die jeweils auf ihre tatsächliche, von Forschern bestätigte Gültigkeit abgeklopft werden. Zunächst wird die Grobeinteilung in Barten- und Zahnwale vorgestellt, die Entwicklungsgeschichte der Wale gestreift, um sodann mit den ersten „Geschichten“ zu beginnen, die „man“ über Wale erzählt. Diese Erzählungen sind oft ziemlich fabulös, auch nicht immer durchweg glaubhaft, aber sie werden Schritt für Schritt auf den Prüfstand gestellt. Und was dabei herauskommt, ist oft nicht weniger sensationell als die kolportierte Geschichte. Wohlweislich betont die Autorin, dass es zu vielen Themen noch zu wenig aussagekräftige Forschung gibt, manches umstritten ist zwischen anthropomorph denkenden und zoomorph ausgerichteten Fachleuten (z.B. in Bezug auf eine Verständigungsmöglichkeit nach einer vorstellbaren Entschlüsselung der „Walsprache“).



Doch wie man auch zu solchen Interpretationen stehen mag, allein die Beschreibung von Fähigkeiten und Leistungen dieser Großsäuger bleibt beeindruckend, umso mehr, wenn man im Folgenden lesen muss, wieviel an Gefährdung und Bedrohung wieder einmal vom Menschen und seinem gedankenlosen Tun ausgeht. Strandungen, illegale Bejagung, Verirrung durch Umwelteinflüsse (ich erinnere mich an den Beluga, der sich in den 1960er Jahren in den Rhein verirrt und bis Bonn gesichtet wurde, weshalb dort heute noch ein Passagierschiff den Namen „Moby Dick“ trägt) – all das ist nicht nur kein Ruhmesblatt für uns Menschen,

sondern auch ein immer wieder nötiger Alarmruf, wenn eine Ausrottung vermieden werden soll.

Einen erheblichen Anteil an der Empathie fördernden Wirkung dieses Buches haben die Illustrationen, sehr stimmungsvolle und farblich dezente Szenarien, die oftmals mit Hintersinn nicht nur den Text illustrieren, sondern eigene Akzente hinzufügen. Ich erwähne ausdrücklich die Vorsatzblätter, die mit einem „Krill“-



muster bedruckt sind, der Hauptnahrung also der Bartenwale. Alle Bilder erzählen auch nicht nur vom Leben der Wale, sondern auch von den Bedrohungen und den Protesten vieler Menschen dagegen. Daher ist es nur folgerichtig, dass die letzten Seiten sich den Möglichkeiten widmen, das Überleben der Wale zu sichern, ihnen mehr unzerstörten und ungestörten Lebensraum zu bieten und Gefahren zu verringern. Neben allfälligen Tipps sind das vor allem Adressen, wo man an mehr Informationen kommen kann. Während das Buch selbst entsprechend der Verortung seiner Autorin eher den amerikanischen Bereich abdeckt, sind unter den Adressen auch mehrere europäische Ansprechpartner zu finden. Insgesamt ein stimmungsvolles, motivierendes und informatives Buch zu einem interessanten und sympathischen Thema – gut gemacht!